

Gewonnen und verloren

WINTERTHUR. Die Faustball-Feldmeisterschaft der Nationalligen A und B begann für die regionalen Männerteams mit je einem Sieg und einer Niederlage.

Das NLA-Team der FG Elgg-Ettenhausen trat in Diepoldsau erstmals mit seinem neuen Coach Adrian Oetli auf. Im ersten Spiel gegen die Gastgeber setzte man sich nach ausgeglichenerem Spiel zuerst 15:13 durch. Am allerdings gingen die folgenden Durchgänge verloren, womit es im ersten Saisonmatch gleich eine Niederlage absetzte.

Ähnlich ging es gegen Oberentfelden weiter. Nach dem 14:15 aber drehte die Faustballgemeinschaft auf und holte sich mit 11:7 und 11:3 die beiden nächsten Sätze. Der vierte begann katastrophal mit einem 4:10-Rückstand. Doch dann kehrte sich das Blatt und Elgg-Ettenhausen liess Oberentfelden 14:12 das Nachsehen. Mit diesem 3:1-Sieg waren die ersten beiden Punkte im Trockenen. In der Rangliste reicht das zum 6. Platz hinter den punktgleichen Vorderwald und Jona.

Ausgeglichene NLB

Die FGEE 2 trug ihr NLB-Eröffnungsspiel ebenfalls gegen den Gastgeber aus. Sie konnte den ersten Satz offen gestalten, in der entscheidenden Phase unterliefen aber einige Fehler und so ging er



Zum Saisonstart bestritt der BSV Ohringen (Silvan Bachmann) eine Heimrunde. Bild: hd

12:10 verloren. Der zweite Satz glich dem ersten aufs Haar, was im gleichen Resultat zum Ausdruck kam. Im Satz 3 dominierten die Rheintaler mehr (11:7), sie siegten 3:0. Gegen Schaffhausen dominierte Elgg-Ettenhausen die drei Sätze (11:4, 11:9 und 11:6).

Nach der ersten Spielrunde liegt die FG auf Rang 5, punktgleich hinter Oberwinterthur und Jona 2. Die Oberwinterthurer traten in Jona an. Trotz

wenigen Trainings auf Rasen kamen sie gut ins Spiel und gewannen den ersten Satz 15:14. Im zweiten war die Sache deutlich klarer, Ober liess Jona keine Chance (11:3). Auch der dritte Satz wurde eine Beute für die Gäste (11:8). Mit diesem Auftaktsieg waren die Weichen gestellt für einen guten Start in die Saison. Doch der zweite Gegner aus Affeltrangen konnte das Double verhindern. Nach dem 12:14 gabs den 10:5-Teilerfolg. Damit war das Spiel wieder ausgeglichen. Doch Oberli hatte immer mehr Mühe mit dem Spiel Aufbau, die folgenden Sätze gingen 7:11 und 12:14 verloren. Mit diesem 1:3 stieg auch Oberli mit einem Sieg und einer Niederlage in die Saison.

Gleiches galt für den gleichklassigen BSV Ohringen, der in Seuzach eine Heimrunde austragen konnte: Obwohl das Startspiel gegen Rütli verloren ging, durfte er dank des hart umkämpften Siegs gegen Schwellbrunn von einem gelungenen Auftakt in die NLB-Saison sprechen. In der Regel gehört dem Aufsteiger die Aussenseiterrolle. Dies trifft aber nicht auf den STV Rütli zu. Das junge Team mit dem Internationalen Jan Meier gilt in der NLB als Geheimfavorit. Der BSV Ohringen konnte lange mithalten und den Startsatz nach zwei abgewehrten Satzbällen 13:11 für sich entscheiden. Auch der zweite Satz war lange ausgeglichen, ehe Rütli mit einem kurzen Effort 11:8 siegte. Höhe-

punkt war der dritte Satz, wobei Rütli mit dem 15:14 das bessere Ende behielt. Auf beiden Seiten wurden Satzbälle vergeben und am Schluss war es nicht das bessere Team, das 2:1 in Führung gehen konnte. Im vierten Satz war die Luft beim BSV Ohringen draussen.

Gegen Schwellbrunn hatten die Ohringer letzte Saison zweimal deutlich verloren. Aber nun konnten sie von Beginn an das Heft in die Hand nehmen. Dank vielen Fehlern von Schwellbrunn gingen sie scheinbar vorentscheidend mit 2:0-Sätzen in Führung. Nun aber rappelte sich der Gegner auf und schaffte den verdienten 2:2-Satzausgleich. Im Entscheidungssatz zeigte sich Ohringen wie verwandelt und setzte sich 11:4 durch.

Mit diesem erfolgreichen Saisonauftakt kam es auch zum Einstand von Fabian Städeli im Fanionteam des BSV Ohringen. Der 20-Jährige, auf diese Saison vom TV Töss gekommen, hat sich ideal ins Team eingefügt.

Embrach in Führung

In der Frauen-NLA führen Embrach und Jona mit je zwei Siegen die Rangliste an. Nicht unerwartet lösten die Embracherinnen mit klaren Siegen gegen Rebstein und Schlieren ihre Startaufgabe problemlos. «Wir müssen noch stark zulegen, wollen wir mit den Topteams mithalten», räumte aber Irene Rohner ein. (re/mri/kw/et/red)

Gaby Huber führt das Nationalteam nach oben

AMSTERDAM. Die Schweizer Squashfrauen sind an der Team-EM wieder in die höchste Liga aufgestiegen, da Gaby Huber fast makellos spielte.

STEFAN KLEISER

Mit einem 2:1-Erfolg über Spanien haben sich die Schweizerinnen an der Team-EM in Amsterdam den Aufstieg in Division 1 gesichert. Erst vor einem Jahr war die Auswahl von Swiss Squash aus dem Kreis der besten acht Nationen abgestiegen. Mit vier Siegen und zwei Niederlagen belegten die Schweizerinnen um Teamleaderin Gaby Huber vom SRC Winterthur in der Division 2 Platz 2 unter sieben Teams.

Wie beim letzten Aufstieg unter die besten acht Teams vor zwei Jahren hat die sechsfache Schweizer Einzelmeisterin grossen Anteil am positiven Ergebnis. Die 32-Jährige, im World Ranking auf Platz 54, erzielte an Position eins eine 5:1-Bilanz. Sie besiegte unter anderem Manuela Manetta, die noch vor zwei Jahren die Nummer 28 der Welt war. Das sei «ein toller Effort gewesen», meinte Huber. «Da habe ich auch gemerkt, dass ich weitere Fortschritte erzielt habe, fit genug bin für fünf Sätze und 60 Minuten Squash.»

Fast wie vor einem Jahr

Sie habe sich gegen Manetta «fast so gefühlt wie vor einem Jahr», freute sich Huber. Also vor ihrer von schmerzenden Achillessehnen verursachten halbjährigen Spielpause. Dabei, erinnert sich die Profi-Squasherin, sei sie vor der EM nicht ganz so optimistisch gewesen, «weil ich nie gedacht hätte, dass ich alle Spiele machen kann». Nun aber weiss sie, «dass meine Füsse und mein Körper die Belastung mitmachen und ich jetzt nicht mehr leiden muss».

Auch die Österreicherin Birgit Coufal, Nummer 62 der Welt, wurde glatt in drei Sätzen bezwungen. «Ich war bereit und liess sie nie ins Spiel kommen. Dass ich Coufal so dominieren würde, hätte ich nicht erwartet.» Einzig gegen die Dänin Line Hansen setzte es eine Niederlage ab. Doch auch die Nummer 22 der Welt «ist nicht so weit weg».

Weniger gut als die Damen schlug sich die Schweizer Männer-Auswahl. In Division 1 verpasste sie mit Niederlagen gegen England und Schottland den Einzug in die Halbfinals und danach wegen eines 1:3 gegen Spanien auch den Ligarhalt. 2014 müssen die Schweizer deshalb wieder in Division 2 antreten.

Fabian Hertner im Siegerteam

STOCKHOLM. Auch wenn die Skandinavier im Orientierungslaufen gegenüber früher an der Spitze Boden verloren haben, im Organisieren von traditionellen Grossanlässen bleiben sie unübertroffen. 330 Teams starteten in Stockholm zur 10Mila-Staffel. Zehn Läufer bildeten eine Formation. Der in Winterthur wohnende Fabian Hertner lief mit im finnischen Siegerteam von Kalevan Rasti. Auf der siebten von zehn Strecken, einer Mitteldistanz, sorgte er für die zweitbeste Zeit, nur knapp hinter Mats Haldin vom da noch führenden SK Halden. Es war letztlich der Franzose Thierry Guergiou, der die Norweger mit einer phänomenalen Leistung übertrumpfte.

Bei den Frauen lief Sara Lüscher aus Winterthur (ebenfalls für Kalevan Rasti) auf der Schlusstrecke. Mit elftbesten Zeit führte sie das Team, bestehend aus fünf Läuferinnen, noch auf den 12. Rang. Am schnellsten unterwegs im Finale war die Schweizerin Simone Niggli, für den schwedischen Klub OK Tisaren, der damit noch auf den 3. Rang vorsties. (me)

Mustangs verlieren

THERWIL. Die Embrach Mustangs verloren in der Baseball-NLA beide Spiele bei den Therwil Flyers. Im ersten Match kamen die Embracher nie richtig in die Gänge und unterlagen chancenlos 1:12. Nach einem sehr positiven Start im zweiten Spiel ging jedoch auch dieses verdient an die Gastgeber (3:8). Eine massive Leistungssteigerung – vor allem offensiv – ist nötig, um gegen die Zürich Challengers am Samstag zwei Auswärtssiege einfahren zu können. (hwi)

JUNIORENECKE

Endlich ein Sieg

Nach vier knappen Niederlagen schaffte die U15 des FC Winterthur gegen den FC Luzern mit einem verdienten 3:0 den ersten Rückrundenruff. Nach einer harzigen ersten halben Stunde schoss Alessandro Bianco den leicht überlegenen FCW in Führung. Kurz vor der Pause (40.) erhöhte Araz Sadik per Kopf nach Flanke von Thiago Müller-Baia auf 2:0. In der zweiten Halbzeit kontrollierte das Team von Ergün Dogru das Spiel und liess defensiv nichts zu. In der 83. Minute sicherte Began Kurtovic mit dem 3:0 den Sieg, nachdem er dem Torhüter den Ball abgeluchst hatte. (phu)

FCW U15: Vollenweider; E. Saramati (51. Wüst), D. Müller-Baia, Roth, Sulejmani; Araz, Chipra; Shabani (81. R. Bytyqi), Bianco (76. Micovic), T. Müller-Baia; Kurtovic.

Unnötige Niederlage

Obwohl die U14 des FCW ein spielerisches Übergewicht besass, verlor sie gegen Luzern 0:2 (0:0). Das Team von Peter Kappeler nahm das Spiel in die Hand. Wirklich gefährlich wurde es vor dem Gästetor jedoch nicht. Nach einer halben Stunde bäumten sich die Luzerner auf. Kurz vor der Pause hatte der FCW Glück, als der FCL einen Penalty an die Latte setzte. Zu Beginn der zweiten Halbzeit nützte Luzern eine Unsicherheit in der Abwehr zum 1:0 aus. Der FCW war in der Folge bemüht, liess aber jegliche Durchschlagskraft vermissen. Die einzige Torchance vergab Burak Erdal. In der 75. Minute entschieden die effizienteren Inner-schweizer mit dem 2:0 das Spiel. (phu)

FCW U14: Rüegg; Starcevic (70. Inglin), Nobs (80. Dos Santos), Palumbo; Schmid (46. Widmer); Vanuca, Colonna, Saliji, Borsien (60. Isler); Erdal.

Die ersten zwei Punkte

WINTERTHUR. Die Wasserballer des Schwimmclubs Winterthur sind auf einen Playoff-Platz vorgerückt – dank eines Forfaitsiegs über Basel.

STEFAN KLEISER

Sie haben am vergangenen Wochenende nicht gespielt, sondern waren im Trainingslager. Trotzdem sind die Winterthurer Wasserballer die Gewinner der letzten Tage. Zum Ende der letzten Woche wurden der Equipe von Trainer Radoslav Moldovanov am grünen Tisch zwei Punkte zugesprochen. Das ist eine erfreuliche Meldung, hat das Team in der laufenden Meisterschaft doch alle bisherigen Partien verloren. Vom Verband umgewertet wurde das Ergebnis des am 28. April 8:13 verloren gegangenen Spiels gegen Basel.

Das Verhängnis der Basler: Sie hatten es versäumt, Luka Damjanov auf dem Spielrapport aufzuführen. So verlieren sie nachträglich 0:10. «Der Spieler hatte entscheidenden Einfluss auf das Resultat, denn er hat gegen uns ein Tor erzielt», findet Winterthurs Captain Silvan Ammann den Forfaitentscheid nur korrekt. Er passt zur Saison der Basler. Swiss Waterpolo hatte den letztjährigen Playoff-Halbfinalisten schon vor dem Start der National Waterpolo League mit dem Abzug von vier Punkten bestraft, weil es im letzten Sommer in den Spielen um Platz 3 tumultuös zugegangen war.

Doch in die Zwischenrunde?

Den Winterthürern eröffnen die Entscheidungen am grünen Tisch möglicherweise das Aufrücken in die Zwischenrunde, für die sich sechs von sieben Teams qualifizieren. Um den letzten Platz streitet sich Winterthur just mit Basel. Und bei Punktgleichheit entscheidet der Ausgang der Direktbegegnungen über die Platzierung.

Sie hätten nun «eine weitere letzte Chance, mit einem Sieg über Basel im nächsten Treffen die Playoffs zu erreichen», fasst Silvan Ammann die neue Ausgangslage zusammen. Durch den Forfaitsieg hat Winterthur Basel vorderhand überholt.



Der SC Winterthur (Silvan Ammann) profitiert von einem Forfaitsieg. Bild: Stefan Kleiser

Auf Platz 1

Die Wasserballerinnen des SC Winterthur haben sich an die Spitze der Women National Waterpolo League gespielt. Im Hallenbad Geiselweid bezwangen sie Neuenburg 24:5. Es war der sechste Erfolg in der sechsten Partie.

Die Equipe von Trainer Stephan Müller bleibt das einzige unbesiegte Team der Liga. Der Sieg über Neuenburg stand bereits nach acht Minuten

fest – bei einem Zwischenergebnis von 7:2. Auch die weiteren drei Viertel gingen mit ähnlichen Differenzen aus. Bei den Gastgeberinnen trafen acht der zehn Feldspielerinnen ins gegnerische Tor. Einmal mehr herausragend war Nikoletta Kotsidou mit neun Toren. In sechs Partien hat sie für den SC Winterthur schon 43-mal getroffen – und führt die Tor-schützenliste der Liga an. (skl)